

Arbeiterstimme

am 12. Januar
im
Ausstellungspalast
20 Uhr
Kundgebung

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den Erdball / Proletarisches S
hien
Woche

8. Jahrgang
Dresden, Sonnabend den 9. Januar 1932
Nummer 7

Faschistische „Volksgemeinschaft“ der Youngpolitiker

Hindenburgfront Wels-Hitler

SPD bedingungslos für Bündnis mit NSDAP. Nazis offen in der Youngfront. Die SPD-Arbeiter vor der Entscheidung. Nur die KPD führt die Werktätigen zum Kampf gegen das Young-Diktat!

Berlin, 9. Jan. (Eig. Ber.)
Der gestrige „Vorwärts“, das Zentralorgan der SPD, enthält die offene Zustimmung zur Einheitsfront von der Sozialdemokratie bis zur Hitlerpartei, um die Amtsdauer Hindenburgs durch eine gemeinsame Kundgebung der neuen „Volksgemeinschaft“ im Reichstag verlängern zu lassen. Der „Vorwärts“ macht die Empfänger Hitlers bei Brüning und Brüning völlig nebenläufig auf. Er erklärt, daß die sozialdemokratische Reichstagsopposition bereit sei, falls Hitler und Brüning „keine Veranlassungen für ihr Einigenkommen“ verlangen, gemeinsam mit ihnen für Hindenburg zu stimmen. „Es muß für alle um ein einfaches Ja oder Nein handeln“, erklärt der „Vorwärts“.

Hitler in der Brüningfront.

Was Brüning seinem linken Koalitionspartner an Versprechungen gemacht hat, wird offiziell geheimegehalten. U. a. soll Hitler das „verfassungsmäßige Stattfinden der Neuwahlen“ gefordert haben. Prompt veröffentlicht, angesichts der auf einen Wint Brünings die Freuenregierung eine Erklärung, daß die Neuwahlen zum „verfassungsmäßigen Termin“ im Mai stattfinden werden.

Die „Forderungen“ Hitlers stimmen also völlig mit der Forderung der weiteren Durchführung der faschistischen Notverordnungspolitik Brüning überein!

Zwischen haben sich auch die Wirtschaftspartei und verschiedene andere bürgerliche Parteien für die „Volksgemeinschaft“ ausgesprochen.

„Volksgemeinschaftstheater“ im Reichstag

Das Berliner Tageblatt weiß zu berichten, daß im Falle einer Einigung, die heute nach einer Rücksprache von Hitler mit Brüning erfolgen soll, der Reichstag auch vor der kommenden Reparationskonferenz zusammentreten soll, um mit Hilfe einer Zweidrittelmehrheit das Gesetz zur Amtverlängerung von Hindenburg zu beschließen.

Diese Volksgemeinschaftsfundgebung im Reichstag, diesen Wortschmelz bis Hitler würde unmittelbar vor der Reichstagskonferenz die Demonstration einer reaktionären antipolitischen Einheitsfront der gesamten faschistischen Front von Wels über Brüning bis zu Hitler darstellen.

Hitler wird heute, Sonnabend, zum Abschluß der Volksgemeinschaftsverhandlungen vom Reichsminister Brüning wieder empfangen werden.

Der Vorwärts ist besonders stolz auf seine Forderung, daß die neue Einheitsfront von Wels und Leipzig bis zu Hitler „bedingungslos“ zu erfolgen habe. Die sozialdemokratischen Arbeiter erleben, wie ihre Führer mit nicht mehr zu überbietender Strampelhaftigkeit immer weiter in der offenen Unterwerfung des Faschismus vorwärtsschreiten.

Die Sozialdemokratie kann sich rühmen, daß dieser Vorschlag der Einheitsfront Brüning-Wels-Hitler für Hindenburg

burg zuerst in einer sozialdemokratischen Zeitschrift, dem Freien Wort, des Herrn Hellmann entstanden ist. Tatsache Rebe für die Isolierung einer Brüning-Hitler-Regierung. W. d. u. g. Bekenntnis zur Bildung der Regierungsteilnahme der Nazis liegen auf der Linie der gleichen Politik. Der plumpe Ableugnungsversuch in der gestrigen Nummer der Volkszeitung, ändert nichts an diesen Tatsachen!

Die SPD Schrittmacher des Faschismus

Der Sozialdemokrat Paul Döber, der deutsche Korrespondent des Stockholmer „Socialdemokraten“, hat in dieser Zeitung bereits am 3. Januar mitgeteilt, daß „alle Republikaner“ sich für Hindenburg einigten würden. Der sozialdemokratische Korrespondent sagt dann, daß die Sozialdemokratie und die Gewerkschaften sich damit zufriedengeben müßten. Es ist nun bekannt, daß die sozialdemokratische Führerschaft und einflussreiche sozialdemokratische Regierungsbeamte seit vielen Wochen im inneren Kreise die Schaffung dieser Hindenburgfront von Wels bis Hitler propagiert haben.

Es ist jetzt Aufgabe aller Kommunisten, den härtesten Kampf gegen die Volksgemeinschaftspolitik, gegen das faschistische Schrittmachertum der sozialdemokratischen Führerschaft zu organisieren. Wir Kommunisten alarmieren die Betriebe. Die Belegschaften müssen jetzt erkennen, daß die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer ihre Streikbrecherpolitik zur Durchführung des Lohnabbaues im Dienst der neuen faschistischen „Volksgemeinschaft“ betrieben haben.

Die Kommunisten müssen jetzt den sozialdemokratischen Arbeitern helfen, die Lage zu erkennen und den richtigen Weg zu finden.

Mit kameradschaftlicher und brüderlicher Ueberzeugungskraft müssen die Kommunisten jetzt die sozialdemokratischen Arbeiter für die rote Einheitsfront und die Kampfzorderungen des Einheitsappells der Kommunistischen Partei gewinnen.

Wir rufen zur Formierung der großen roten Einheitsfront gegen die kapitalistisch-faschistische Front von Wels bis Hitler!

Auch Sachsens Arbeiter im Kampf

Erfolgreiche Streiks unter Führung der KPD. 27 Prozent Lohnabbau in Limbacher Textilbetrieb verhindert. Kampfenföhrigkeit bei Zahn, Leipzig, erringt Teilerfolg. Protestaktion der Chemnitzer Eisenbahner. Dresdener Straßenbahner mobilisieren

Wie im Reich, so steigt auch in den sächsischen Betrieben die Kampfkraft der Arbeiter gegen den ungeheuerlichen Lohnabbau, den die neue Notverordnung für die Arbeiter in allen Industrien bringt.

Durch das entschlossene und harte Auftreten des Betriebsrates und der Gesamtbelegschaft des Textilbetriebes Scharf Schmidt in Limbach wurde der vom Unternehmer geplante 27prozentige Lohnabbau verhindert. Als letzter der Betriebsrat in einer Sitzung zum geplanten Lohnabbau Stellung nehmen wollte, verbot der Unternehmer diese Sitzung. Daraufhin erklärte die Gesamtbelegschaft einmütig sofort in den Streik zu treten. Der Unternehmer wußte vor dieser Streikdrohung zurück. Angesichts der geschlossenen Haltung der Belegschaft mußte er sich bereit erklären, den geplanten Lohnabbau fallen zu lassen. Diese geschlossene Haltung der Textilier brachte der Belegschaft einen vollen Sieg.

Gestern hat die Belegschaft der Bahnmeisterei 5 in Chemnitz 2 1/2 Stunden vor Arbeitsbeginn als Protest gegen den Notverordnunglohnabbau den Betrieb verlassen.

Der von der Belegschaft gewählte Kampfkomitee hat ein betriebliches Kampfprogramm angenommen.

Als erster Metallbetrieb hat in Leipzig die Belegschaft der Firma Max Zahn einen Teilerfolg im Kampf gegen den Lohnabbau errungen. Als bekannt wurde, daß die Direktion außer dem im Schiedsgericht vorgesehenen Kürzungen auch noch eine weitere Kürzung der Löhne vornehmen wollte, beschloßen die Arbeiter gegen nur drei Stimmen, unter diesen Bedingungen die Arbeit zu verweigern. Der Streikbeginn wurde für heute früh festgelegt. Die Kampfenföhrigkeit der Belegschaft war so groß, daß auch die im DVB organisierten Kollegen einmütig sich für den Kampf aussprachen.

Sofort nach Bekanntwerden des Streikbeginnes der Belegschaft

Rolle und Bedeutung der Schulungsarbeit für Partei und Arbeiterchaft

Zu den Funktionärschulen am 9. und 10. Januar und zum politischen Schulungstag aller Zellen

Die Parteiorganisation steht mitten in der kritischen Ueberprüfung ihrer Arbeiten. Die Bourgeoisie und ihre Vasallen frohlocken wieder einmal, weil wir in schonungslos kritischer Weise eigenen Fehler vor Partei und Arbeiterklasse eingestanden haben. Eine ganze Reihe sächsischer bürgerlicher und SPD-Zeitungen kommen bei der Besprechung unserer Plenaruntersuchung aus den Tropenbelegungen nicht heraus. Niemals werden sie verstehen lernen, daß die rücksichtslose Kritik an unserer Arbeit unsere Stärke ist und daß keine andere Partei, soll das ganze Gebäude nicht zusammenbrechen, sich eine solche Kritik erlauben kann.

Aber auch wir leben ja nicht der Kritik wegen. Wir wollen und müssen aus der gegenwärtigen Parteikritik die größtmöglichen Erfolge herausziehen. Die Partei ist einheitlich und geschlossen. Deshalb kann, entgegen früheren innerparteilichen Debatten, die ganze Kraft auf die Verbesserung unserer Arbeit konzentriert werden. Es gibt Stimmungen in der Mitgliedschaft der Partei, die zum Ausdruck bringen, warum jetzt, wo wir etwas anderes zu tun haben, solche Diskussion?

Wir müssen, gerade wenn wir in unserer revolutionären Praxis das Zurückbleiben der Partei hinter den objektiven Möglichkeiten des revolutionären Aufschwungs spüren wollen, eine entschlossene Wendung zur Ueberwindung der Schwächen auf theoretischem Gebiet machen. Das ist keine Frage, die nur die Spitzenfunktionäre der Partei, die oberen und mittleren Leitungen angeht, sondern eine Frage unserer gesamten Parteiarbeit, vom Zentralkomitee bis zur Zelle.

So formuliert Genosse Thälmann in seinem großen Artikel: „Einige Fehler in unserer theoretischen und praktischen Arbeit und der Weg zu ihrer Ueberwindung“ in der Dezembernummer

Straßenbahnerprotest in Dresden

Bei der gestrigen Lohnzahlung entfiel unter den Werkstatthand- und Solarbeitern des Straßenbahnhofes Trachenberge der Dresdener Straßenbahn-AG eine berechtigige Empörung über die erfolgte Lohnkürzung von 16 Prozent und den Abzug der Bürgersteuer. Die Belegschaft nahm während der Feiertagepause Stellung zu dem Lohnabbau und nahm folgende Entschlüsse mit allen gegen sieben Stimmen an:

Die Belegschaft der Werkstatthand- und Solarbeitern der Dresdener Straßenbahn-AG protestiert mit aller Entschiedenheit gegen den erneuten unerhörten Lohnabbau, der für die Arbeiterchaft untragbar ist und zur weiteren Verelendung führen muß. Die Belegschaften sind besonders empört über die Haltung der Gewerkschaftsführer, die einfach die Lohnkürzung auf sich gelassen haben und damit einer Lohnkürzung von 16 Prozent einwilligten.

Die Arbeiterchaft erkennt daraus, daß Unternehmer, Staat und Gewerkschaftsführer in einer Front gegen die Arbeiter stehen und sich darüber einig, daß eine Besserung nur durch Kampf unter Führung der KPD möglich ist.

Die Belegschaft verpflichtet sich, alle Kräfte einzusetzen, um die Forderungen zum Kampf durch Wahrung der Einheitsfrontorgane und Ermittlung der Kampfmaßnahmen zu erfüllen.

Schluß mit Fürsorge- und Rentenabbau

Ueberfüllte Massenkundgebungen in Dresden

Gestern abend fanden in Dresden im Kristallpalast, Dreifaltigkeitshof und in den Blumenfäden drei vom Internationalen Bund einberufene Versammlungen statt. Sämtliche Versammlungen waren überfüllt. Im Dreifaltigkeitshof war nur durch Öffnen der Tribüne möglich, die Massen unterzubringen, während in den anderen Sälen Hunderte unterliegen mußten. In den Versammlungen, die von prächtigem Kampfeifer getragen waren, hatten sich Kleinrentner und Kriegsbeschädigte eingefunden, die den Ausführungen der Redner mit Interesse lauschten.

Die Referate wurden mit kühnem Beifall aufgenommen. Diese Versammlungen bewiesen, daß die Opfer des Krieges und der Arbeit sich heute bekennen zur revolutionären Organisation. Heute finden zwei weitere Versammlungen statt und zwar um 16 Uhr Volkshaus Bauhner Straße und um 18 Uhr Goldene Krone Kleintrichow.

Wissen heraus zu diesen Kundgebungen!